

GRAUER STAUB

Gekrustete Erde,
der Weg?
Staubig, mit spitzem Schlick überspült,
für feste Schuhe grad noch gehbar.
Doch keine Straße.
Meint man da wirklich den Weg?
Den Königsweg Kommen, zur Ankunft?
Den Weg, den der Kommende geht?
Ein Stück Erde zum Leben?
Den Boden zum Hausen?
Zum Blühen?
Zum Wachsen?
Ein Fruchtbarkeitsfeld?
Den Acker zur Ernte? Die Hoffnung, dass da was wird?
Oder nur Asche nach Brand?
Das Gewesen?
Was war?

Doch noch ein Neues?.
Man sagt ja, dass die Vulkanerde fruchtet,
dass aus dem Tod drin mehr Lebendiges treibt?
Mitten im Antlitz des Feuers,
beim Todesgesicht
werde Leben,
sagt man.
Und wartet ahnend wieder auf Tod.
Auf die Asche und die gekrustete Erde,
auf Staub und spitzigen Schlick
auf die qualmende, glühendrennende Flut,
auf Wiedervergehen,
auf neu ernten und leben.
Und dann...
Wie´s so geht?

Ich warte auf Anders: Auf das Leben über Tod-Tot.
Auf die Wandlung, auf radikal Neues.
Aufs Bleiben im Leben.
Auf den Herrlichkeitswunsch.,
Ich möchte ihn haben.
Geschenkt.
Ach, dass ER kommt und schon da ist...



(Zum Advent 2021)

(Te211115c)